

MUNTERwegs: Ein Win-Win-Projekt für Jung und Alt

In der Gemeinde Emmen, Kanton Luzern, melden sich Freiwillige zwischen 18 und 70 Jahren beim Verein MUNTERwegs. Als Mentor oder Mentorin begleiten die Freiwilligen während acht Monaten ein Kind zweimal monatlich in dessen Freizeit. Das Projekt ist im Bereich der Prävention ein überzeugendes Mittel.

MUNTERwegs ein Beitrag zur gesunden Entwicklung für Gross und Klein

«Ich mag den Winter nicht», so begrüsst ein tamilisches Mädchen ihre Mentorin. Das Mädchen ist offensichtlich wenig begeistert über die geplante Schlittentour. Denn sie und ihre Geschwister verbringen die Freizeit in den Wintermonaten oft zu Hause. Ihre Eltern sind Schnee und Kälte nicht gewohnt. Es ist nicht selbstverständlich, dass die Eltern Zeit, oder Kenntnisse der Umgebung und der Sprache haben, um ihr Kind begleiten zu können. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich jemand dem Kind in diesem Sinne annimmt. Hier setzt das Projekt von MUNTERwegs an.

Durch das Projekt machen viele Kinder neue Erfahrungen. Kinder, die erstmals in der Freizeit ein Feuer entfachen im Wald, oder im nahegelegenen Fluss Steine ins Wasser werfen. Oft zeigen die Erzählungen der Mentorinnen und Mentoren, dass nicht nur die Kinder ein schönes Erlebnis hatten, sondern auch die Freiwilligen von den Begegnungen und den Freizeitaktivitäten persönlich profitierten.

Durch das Mentoringprogramm einem Kind Zeit schenken

Die Freiwilligen, zum Beispiel Studierende der Hochschule Soziale Arbeit, der Hochschule für Heilpädagogik oder



Durch das Mentoringprogramm machen viele Kinder neue Erfahrungen wie hier beim Schlitteln und Schneemannbauen.

Pensionierte, melden sich bei MUNTERwegs, weil sie Zeit und Lust haben, acht Monate lang ein Kind zweimal monatlich in der Freizeit zu begleiten. Das Programm umfasst zusätzlich sechs Coachings zum Austausch zwischen Mentoren und Mentorinnen. In diesen Coachings werden Impulse zu Themen wie Bewegungs- und Sprachförderung gegeben. Daneben ist es dem Verein MUNTERwegs wichtig, die Mentoren und Mentorinnen in ihrer interkulturellen Kompetenz zu stärken und ihnen Impulse zu bieten, wie sie die Resilienz ihrer Schützlinge stärken können. Neben diesen Austauschrunden beinhaltet das Programm Gruppentreffen und verschiedene Angebote zur Elternbildung. Mehr Informationen zum Projekt gibt die Homepage www.munterwegs.eu.

Wie entstand das Projekt?

Miriam Hess, Pädagogische Psychologin mit viel Erfahrung in der Projektarbeit, initiierte dieses Projekt. Im Rahmen eines Projektkurses beschäftigte ich mich mit der Migration und befasste mich daraufhin eingehender mit

dem Mentoring. Durch die Schuldienstleitung wurde die Implementierung des Projekts unterstützt. Im Bereich der Prävention dient das Programm dazu, dem grossen Bedarf an unseren Schuldiensten etwas entgegenzuhalten und die Emmer Dienstleistungen sinnvoll zu ergänzen. Das Projekt wird seit der Vereinsgründung 2008 vom Kanton, der Gemeinde und von einzelnen Sponsoren getragen. Die Zusammenarbeit mit der Schule ist immer noch sehr wichtig. Die Vernetzung hilft, das Vertrauen der Familien zu gewinnen und interessierte Eltern gut zu informieren. Emmen ist Pilotgemeinde – Rotkreuz, Baar, Basel, Cham, Kanton Zug, sowie Basel Stadt folgten. Seit 2008 konnte das Programm 250 Mentoring-Paare zusammen führen und begleiten. Mögen wir uns immer wieder auf das Abenteuer einlassen, uns einfach freudvoll zu bewegen- mit oder ohne Kinder!

Karin Linder

*Psychomotoriktherapeutin EDK
karin.linder@emmen.ch*